

In Königsfeld gibt es für Thorsten Frei vieles zu notieren

Kommunales | Gemeindevertreter äußern bei Besuch des Abgeordneten Anliegen an den Bund

■ Von Richard Schuster

Königsfeld. Wenn Kommunal- auf Bundespolitik trifft, gibt es meist viel zu fragen und zu diskutieren, so auch beim jüngsten Besuch von Thorsten Frei in Königsfeld.

Bürgermeister Fritz Link bot einen umfangreichen thematischen Überblick durch den Kurort. Dabei ging es auch um den infrastrukturellen Ausbau in den Bereichen Tourismus, Kur, Breitband, Wohnbau sowie um die Entwicklung des örtlichen Einzelhandels und um Möglichkeiten, die Attraktivität des Orts weiter zu steigern.

Generell gelte, so Link, für alle Vorhaben die Maxime: »Innenentwicklung vor Außenentwicklung«. Er beschrieb das touristische Entwicklungskonzept für Königsfeld und erwähnte daraus bereits umgesetzte, Bausteine, so etwa das Albert-Schweitzer-Haus, den Bau des Hauses des Gastes, das Freibad mit seiner Kinderbadlandschaft sowie das Zentrum für Komplementärmedizin Curavital.

Sehr zufrieden zeigte sich Link mit der Entwicklung des Breitband-Ausbaus. Für das Jahr 2021 gebe es eine Gesamtförderung von fast acht



Es geht voran mit den »Mansarden Königsfeld«: Im Bereich des Bebauungsplans »Kurgebiet« entstehen 34 Eigentumswohnungen. Beim kleinen Rundgang durch die Ortsmitte erläutert Fritz Link (links) Planung und Entwicklung dieses attraktiven neuen Wohngebiets.

Foto: Schuster

Millionen Euro. Zur Innenentwicklung sagte Link: »Wir sind guter Dinge in Bezug auf die Umsetzung unserer Pläne.« Die wichtigsten Vorhaben seien die »Mansarden Königsfeld« im Bebauungsplan »Kurgebiet« und das Projekt »Königshöhe« mit Hotel- und Charletanlage. Auch in den Ortsteilen ginge es bei diversen Bauvorhaben und -planungen voran, so etwa in Erdmannsweiler, Burgberg oder in Buchenberg. Erfreulicherweise gebe es bei der Klinikansiedlung »Am Doniswald« nach der Insolvenz 2019 vo-

raussichtlich im Herbst diesen Jahres einen Neustart.

In Bezug auf die Bundespolitik sprach Link das jüngst verabschiedete Baulandmobilisierungsgesetz an. Der Gesetzgeber, so erläuterte später Frei in der Diskussion, verspreche sich davon auch eine Vereinfachung von Verfahrensabläufen und eine gewisse Entbürokratisierung. Der geplante Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung im Grundschulbereich bereite kleinen Gemeinden, wie etwa Königsfeld, etwas Kummer, sagte Link. Er forderte von

der Bundespolitik finanzielle Erleichterungen. »Die Kommunen können diese Kosten nicht allein tragen.«

Frei lobte insbesondere die lokalen Bemühungen beim Breitband-Ausbau. Für Königsfeld brächte dies neue Entwicklungsmöglichkeiten. Auch der Bund habe aber viel Geld dazugegeben – nämlich 50 Prozent Förderung, neben etwa 35 bis 40 Prozent Förderanteil des Landes.

In Zusammenhang mit den Themenbereichen Kita/Kinderbetreuung und Schule, erwähnte Frei den fünf Milliar-

den Euro schweren Digitalpakt des Bundes und meinte, dass bei aller Kritik, bei der Bildung auch vieles positiv gelaufen sei. Frei verteidigte die Corona-Politik der Bundesregierung. Einschränkungen der Grundrechte der Bürger müssten nun angesichts der verbesserten Situation aber wieder zurückgenommen werden. Er trat für Lockerungen bei vollständig geimpften Bürgern ein. Zum Thema Unterstützung der finanziell klammern Kommunen in dieser Pandemie, erläuterte Frei, dass der Bund auf seinen Anteil an der Gewerbesteuer für die Jahre 2020 und 2021 verzichtet habe – das sei keine kleine Summe.

In der anschließenden Diskussion sprachen Gemeinderäte und Ortsvorsteher verschiedene Themen und Fragestellungen an. Es ging unter anderem um die Probleme bei der Auszahlung von Corona-Hilfsgeldern und bei der Beschaffung und Kostenentwicklung von Baumaterialien wie Holz, die oft bevorzugt nach China exportiert würden – zulasten der heimischen Wirtschaft. Laut Frei habe der Bund diese Fehlentwicklung erkannt und man werde sich damit auseinandersetzen.